

Unvergessen Erhard Pietsch



Heute wäre Erhard Pietsch 64 Jahre alt geworden. Ein schönes Alter, das er leider nicht erreichen konnte. Im Februar dieses Jahres starb er, völlig unerwartet. Die Nachricht aus Marienfelde war für alle, die ihn kannten, ein Schock.

Gemeinsam mit Sven Regen leitete er das PieReg Druckcenter Berlin. Es ist ein hochmoderner Produktions-Betrieb mit integrierter Vorstufe, einem Drucksaal und einer Buchbinde-

rei. Vor über 30 Jahren begann diese Erfolgsstory: 1980 nahm Erhard Pietsch als ausgebildeter Großoffsetdrucker seine Tätigkeit in der Hausdruckerei des Lebensmittelkonzerns Otto Reichelt auf. Druckte man dort zu Beginn noch auf einer Einfarb-Druckmaschine einfache Textplakate, wurde die kleine Hausdruckerei schon bald zu einem richtigen grafischen Betrieb ausgebaut. *Foto: stilbrand*

Nach vielen Jahren leitender Tätigkeit übernahmen die beiden Gesellschafter Erhard Pietsch und Sven Regen am 1. Januar 2004 das Unternehmen, es entstand die PieReg Druckcenter Berlin GmbH. Mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Mio. Euro in den ersten drei Jahren wurde das Unternehmen von seinen Geschäftsführern konsequent modernisiert. Bereits 2006 verzeichnete das PieReg Druckcenter Berlin über 250 zufriedene Kunden, 2010 waren es bereits über 1.000! Aus einer kleinen Plakatdruckerei hatte sich ein moderner grafischer Betrieb entwickelt. Wenn das keine Berliner Erfolgsgeschichte ist. Zu den Kunden des Druckcenters gehören u.a. Edeka, Vodafone, Vivantes, der RBB, die Berliner Sparkasse, die Berliner Wasserbetriebe, die BSR, der Tagesspiegel und Möbel Höffner. Besonders wichtig zu erwähnen ist auch, dass hier Auszubildende beschäftigt werden, etwa zehn Prozent der Beschäftigtenzahl.

Nicht vergessen werden darf das soziale Engagement des PieReg Druckcenters. Ob Kinder in Äthiopien, Sportvereine aus dem Bezirk oder Flüchtlingskinder, Erhard Pietsch und Sven Regen helfen gern. Von der Großzügigkeit des Unternehmens haben auch die

Veranstaltungen Rocktreff und Spielfest profitiert. Alle Drucksachen werden in Marienfelde hergestellt. Vor allem hat paperpress Erhard Pietsch und Sven Regen viel zu verdanken, seit 2016 stellen sie im Rahmen eines Sponsorings die Druckausgabe von paperpress her.

Erhard Pietsch war ein außergewöhnlich angenehmer und freundlicher Mensch. Wenn ich die Druckausgaben bei ihm abholte, hatten wir immer Zeit für einen Plausch. Dann diskutierte er mit mir die Newsletter der letzten Wochen. Mit Erhard Pietsch haben wir auch einen unserer größten Fans verloren. Er las alle Newsletter und war häufig traurig und entsetzt über die politische Lage.

Traurig und entsetzt waren auch wir und sind es immer noch. Mit 63 Jahren rechnet niemand damit zu sterben. Erhard Pietsch war ein sehr agiler Mensch, vielleicht zu agil, vielleicht zu fleißig. Mehr Ruhe hätte ihm gutgetan, aber hinterher ist man immer schlauer. Sven Regen und der Betriebsleiter Sebastian Preißler betreiben nun das Druckcenter weiter, in Erhard Pietsch Sinne. Wir haben einen wirklich richtig guten Freund verloren, den wir nicht vergessen werden.

Der Tagesspiegel schrieb in einem Nachruf: *„Durch seine Druckerei poltern, das macht Erhard am liebsten. Wenn die schweren Maschinen immer schneller laufen, das Papier ansaugen und durch die Rollen jagen. Sich in Bruchteilen einer Sekunde eine Farbschicht nach der anderen auf das Blatt legt. Wenn es zischt, stampft, klackert. Wenn die Kollegen wie Ameisen hin und her eilen. Wenn sie am Ende der Schicht wieder etwas fertig haben, ein Buch, eine Broschüre, ein Plakat, eine Zeitung. Etwas, das man einpacken und wegschicken kann. Dann weiß Erhard, dass das, was er macht, das Richtige ist.“*

In dieser ach so digitalen Welt gibt es immer mehr Büros, in denen kein Blatt Papier zu finden ist. Alles befindet sich auf unzähligen Festplatten oder Clouds irgendwo in einer virtuellen Welt. An Termine erinnert das Smartphone, wenn nicht gerade der Akku leer ist. Eine Drucksache in der Hand zu halten, ist ein sinnliches Erlebnis, vor allem, wenn die Broschüre oder das Plakat frisch aus der Maschine kommt und diesen Druckerschwärze-Duft verbreitet, aufregender als jedes Parfum. Leider versende auch ich viel zu oft Geburtstags- oder Festtagsgrüße elektronisch, weil es schneller geht und einfacher ist. Ich habe gerade bedruckte Grußkarten gekauft und mir vorgenommen, diese anstatt Mails zu versenden. Die erste Geburtstagkarte kann ich aber leider nur im Geiste auf den Weg bringen, an meinen Freund Erhard Pietsch.

Ed Koch